

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	I
1 Einleitung: Studentisches Schreiben im Fokus sprachwissenschaftlicher Forschung	1
1.1 Der aktuelle Forschungsstand im deutschsprachigen Raum: Wissenschaftliches und studentisches Schreiben	2
1.2 Der aktuelle Forschungsstand: Internationale Perspektiven	3
1.2.1 Kognitive Ansätze der Schreibforschung	4
1.2.2 Rhetorische, funktionale und genre-orientierte Ansätze der Untersuchung wissenschaftlichen Schreibens	4
1.2.2.1 Rhetorische Ansätze	4
1.2.2.2 Genre-orientierte Ansätze	5
1.2.3 Der „Academic literacies“ Ansatz	6
1.3 Die vorliegende Studie: Ausgangspunkt, Ziele, Datenmaterial	7
1.3.1 Textaufbau	10
2 Texttypen und Textsorten	11
2.1 Terminologische Vorüberlegungen	11
2.2 Perspektiven auf Texttypen und Textsorten	14
2.2.1 Zweckbestimmtheit	14
2.2.2 Semiosis	15
2.2.3 Prozesshaftigkeit	17
2.2.4 Soziales Feld und Diskurse	20
2.3 Texttyp und Textsorte: Integration der Perspektiven	22
2.4 Analysedimensionen	25
3 Rahmenbedingungen des studentischen Schreibens: Institutionelle, soziale und individuelle Faktoren	27
Helmut Gruber & Karin Wetschanow	
3.1 Allgemeine institutionelle Rahmenbedingungen: „Universitäres“ und „wissenschaftliches“ Schreiben	27
3.1.1 Juristische Rahmenbedingungen in Österreich	30
3.2 Spezifische institutionelle Rahmenbedingungen: Die untersuchten Lehrveranstaltungen	31
3.2.1 Explizit formulierte Ansprüche im Seminar aus Personalwirtschaft	31
3.2.2 Explizit formulierte Ansprüche im Seminar aus Wirtschaftsgeschichte	33
3.2.3 Explizit formulierte Ansprüche im Seminar aus Wirtschaftspsychologie	35
3.3 Personenspezifische Rahmenbedingungen I: Die Ansprüche der Lehrenden	36
3.3.1 Ansprüche und Beurteilungskriterien der Lehrenden	37
3.3.2 Die Relevanz von Seminararbeiten für die Lehrenden	41
3.4 Personenspezifische Rahmenbedingungen II: Von den Studierenden perzipierte Anforderungen	43

3.4.1	Annahmen der Studierenden über allgemeine Ansprüche der Lehrenden	45
3.4.2	Aus der Sicht der Studierenden explizit vermittelte Ansprüche	46
3.5	Personenspezifische Rahmenbedingungen III: Der Schreibprozess aus studentischer Sicht	49
3.5.1	Angaben der Studierenden zum Schreibprozess	49
3.5.2	Der investierte Arbeitsaufwand	53
3.5.3	Der Gruppenarbeitsprozess	55
3.6	Resümees	61
4	Hintergrundinformationen zur quantitativen Auswertung	63
5	Die Makrostruktur der Seminararbeiten	67
<hr/>		
Peter Muntigl		
5.1	Genreanalyse	67
5.2	Die funktionalen Abschnitte eines Genres	68
5.3	Die Realisierung der Abschnitte eines Genres	70
5.4	Genre Typologie	72
5.5	Auswertung der Seminararbeit	77
5.5.1	Wirtschaftsgeschichte	81
5.5.2	Wirtschaftspsychologie	83
5.5.3	Personalwirtschaft	85
5.6	Der Zusammenhang zwischen Fächern, Genres und Benotung	87
6	Die Kohärenzstruktur der Seminararbeiten	91
<hr/>		
Helmut Gruber		
6.1	Kohärenz und Rhetorical Structure Theory	92
6.2	Ergebnisse	96
6.2.1	Relationstypen in den drei Seminargruppen	97
6.2.2	Relationstypen in gut und schlecht bewerteten Arbeiten	102
6.2.3	RST-Textstrukturen in gut und schlecht bewerteten Arbeiten	107
6.2.4	Kohärenzprobleme	112
6.2.4.1	„Zerrissene“ Textspannen	112
6.2.4.2	Wechsel des „Darstellungsmusters“	113
6.3	Resümees	114
7	Metakommunikation	117
<hr/>		
Christine Czinglar & Karin Wetschanow		
7.1	Analysekategorien	118
7.1.1	Kontextualisierung	119
7.1.2	Strukturierung	119
7.1.3	Thematische Orientierung	120
7.1.4	Verständnissichernde Metakommunikation	121
7.2	Leitende Fragestellungen für die quantitative Analyse	121
7.3	Die Ergebnisse der Studie	122
7.3.1	Kontextualisierung	122

7.3.2	Textuelle Strukturierung	124
7.3.3	Orientierung in der Textstruktur	132
7.3.4	Thematische Orientierung	133
7.3.5	Verständnissichernde Metakommunikation	137
7.4	Resümee	138

8 Intertextualität **141**

Markus Rheindorf

8.1	Intertextualität als Form der Transtextualität	142
8.2	Formen der Transtextualität	143
8.3	Funktionen der Intertextualität	144
8.4	Intertextualität – relevante Untersuchungskategorien	146
8.4.1	Gekennzeichnete Formen der Intertextualität	147
8.4.1.1	Zitat	147
8.4.1.2	Anspielung	148
8.4.1.3	Kollektivierung	148
8.4.1.4	Intertextueller Verweis	149
8.4.1.5	Zusätzliche Kategorien	150
8.5	Ergebnisse	150
8.5.1	Intertextualität in Summe	151
8.5.2	Verweise auf Literatur	152
8.5.3	Kollektivierung	154
8.5.4	Bezüge auf den Wissensbestand eines Forschungsnetzwerks	155
8.5.5	Zitat	156
8.5.6	Unklare Zitatgrenzen	158
8.5.7	Anspielungen	159
8.5.8	Textuelle Integration von Verweisen	162
8.5.9	Zitation und Stil	164
8.5.10	Positionierung im sozialen Feld	167
8.6	Resümee	168

9 Argumentation und kausalitätsbezogene Explikation **175**

Martin Reisigl

9.1	Einleitung	175
9.2	Argumentation und Explikation	176
9.2.1	Formen der Explikation	176
9.2.2	Überschneidungen von Argumentation und Explikation	178
9.3	Kategorien für die quantitative Analyse	182
9.4	Ergebnisse der quantitativen Auswertung	185
9.4.1	Explizite Argumentation und Explikation in den drei Studienrichtungen	185
9.4.2	Explizite Argumentation und Explikation in den fünf Notengruppen	191
9.5	Missglückte Argumentation und Explikation	196
9.5.1	Wirtschaftspsychologische Seminararbeiten	196
9.5.2	Personalwirtschaftliche Seminararbeiten	197
9.5.3	Wirtschaftsgeschichtliche Seminararbeiten	200

9.6	Resümee	201
10	Modalität	205
<hr/>		
	Markus Rheindorf	
10.1	Zu den Kategorien von Modus und Modalität	206
10.2	Modalität – relevante Untersuchungskategorien	209
10.2.1	Epistemische Modalität	210
10.2.2	Nicht-epistemische Modalität	212
10.2.3	Mischkategorien und Realisierungsformen von Modalität	213
10.3	Ergebnisse	214
10.3.1	Allgemeine Überlegungen und Beobachtungen	215
10.3.2	Zum Zusammenhang von Modalität mit Textsorte und Fach	216
10.3.3	Ergebnisse der quantitativen Analyse	220
10.3.3.1	Spezifika im Modalitätsgebrauch der Disziplin	220
10.3.3.2	Zusammenhänge zwischen Modalität und Benotung	229
10.4	Resümee	231
11	Lexik	235
<hr/>		
	Helmut Gruber	
11.1	Quantitative lexikalische Textsortenanalyse	235
11.2	Die Schlüsselwortanalyse der untersuchten Text	236
11.2.1	Schlüsselwörter in den drei Seminargruppen	238
11.2.1.1	Die Seminargruppe „Wirtschaftsgeschichte“	239
11.2.1.2	Die Seminargruppe „Personalwirtschaft“	242
11.2.1.3	Die Seminargruppe „Wirtschaftspsychologie“	244
11.2.2	Schlüsselwörter in den Einzeltexten	247
11.2.2.1	Schlüsselwörter und Seminargruppen	249
11.2.2.2	Schlüsselwörter und Benotungsniveaus	253
11.3	Resümee	257
12	Diskussion der Ergebnisse	259
<hr/>		
12.1	Der legistische Kontext	259
12.2	Die ethnographische Untersuchung	260
12.3	Die textlinguistische Untersuchung	265
12.4	Probleme beim Vermitteln von Schreibkompetenz und beim Schreiben von Arbeiten	272
12.5	Ausblick: Praktische Umsetzungsmöglichkeiten unserer Resultate	275
	Literatur	279